

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Benjamin Schultze].

Schultze, Benjamin

Madras, 03.01.1731-31.12.1731

Oktober - Dezember 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187411)

October.

3. Ist bei Naschmittags in der Vorstadt gewesen und habe Gelegenheit genommen mit den Engländern zu sprechen.
20. Audissee Mittwochs Naschmittags abends die Engländer besucht. Inzwischen hielt H. Sartorius in der Portugiesischen Sprache eine Predigt.
21. Bei unserer Missions gemeinsamer wurden fünf 4 Paar mit einander vertraut. Es geht alles sehr bese und christlich zu, und wir machen keine weitere Ceremonien mehr als die heilige Eucharistie selbst, hingegen haben die Catholische Patres bey uns anfangs ihren Eifer alle heidnischen Ceremonien als was auferliche und willkürliche waren, womit sie noch diese Hände ersonnen aufzuheben: dass man in geringsten nicht erkennen, wo man nicht wissen weiß, ob es eine christliche oder heidnische Gottesdienst ist. bey uns anfangs unserer Mission hat es uns viel vorstellens gekostet, oft ist unter den Eifer dieser Sache zu stehen. Nachdem es denn nun schon eine gewöhnliche Sache und worden ist, so will ich keine mehr auf andere Eifer betreffen.
29. Weil es mit unserer Portugiesischen Schule und gemeinsamer gar nicht recht fort vollen, so versuchten wir mit der Schule ein neues und aufzulegen und, einige wenige Kinder bey uns in Missions Haus zu nehmen.
31. Mit dem 38. Capitul in Ezechiel fertig geworden.

November.

5. Das heilige Evangelium wurde auf unsern aufstehen zum Gebrauch der Mission alle Portugiesische des Testaments und Psalter in folio.
7. Wir sandten nach Pallicata zu den Portugiesischen Catecheten einige verlangte Bücher.
9. Die Armenier brachten einige Köpfe in unsere Portugiesische Schule um die Christen zu informieren zu werden.
10. Gegen Mittags um 10 Uhr ward es mit der Warungischen Übersetzung des Propheten Ezechiel fertig. Lob und Preis sey dem 3- heiligen Gott gesagt für alle Wohlfahrten!
12. In Naschmittags Gottes den Propheten Daniel zu übersetzen aufzugeben, und den
28. Mit dieser Übersetzung das Buch vollendet.
29. Die kleine Propheten vorzubereiten, und aus Hosea das 1. Capitul translatiert.

December.

5. Mit der Übersetzung des Propheten Hosea fertig geworden.
8. Joel abfolviert, Naschmittags abgeschrieben, und die Engländer besucht, welche aus der Dörfer kommen.
11. Die Mouyische Levi, der bey dem Gouverneur in Melappur ist, besuchte mich, und ich um ihn die Natur unserer Religion, die wir so mannigfaltig erklären übertrug. Er redete mit uns Warungisch.
15. Amos völlig translatiert.
17. Mit Obadia das Buch vollendet.

19. den Propheten Jonas als warungist gebracht.

23. Es wurden 2 herausfassende Personen gebracht, nachdem sie lang informiert und öfters von uns
wofür waren examinirt worden.

24. die versien des Propheten Micha grandigst.

28. Mit Nahum und Habacuc kistig geordnet.

31. und endlich mit Zephania dieses Jahr bepfloßen. Halleluja.

Die Madrasische unser Geistliche gemeine hat in diesem 1731 Jahr einen Zehnwort von 18. Personen,
die 10. herausfassend von den Jungen und 8 kleine Kinder von unsern Gemeinen die J. Caute empfangen.
Zu den Jahren sind mit einander verheiratet worden, und auch gestorben.

Was unsere Gemeine der Arbeit betrifft, so wird ordentlich alle Tage von 10. bis 11. Uhr eine
Malabarische Catechisation gehalten.

am Sonntage wird früh von 9. bis 11. Malabarisch oder warungisch gesprochen.

Mittwoch aber von 4. bis 5. in der Portugiesischen Sprache.

gleichermaßen wird in der Portugiesischen Sprache des Mittworts Nachmittag, von 4. bis 5. eine Predigt
gehalten.

alle Freitage, Nachmittage von 4. bis 5. ist die ordentliche allgemeine Bekehrung mit den Malabari-
schen Gemeinen und Töchtern. Da ist ihnen zum Anfang etwas aus den Psalmen Davids erklärt und wird
dies bis in den 6ten Psalm geordnet sein.

Nach diesem so ist unsere übrige Zeit zur Translation der warungischen Bibel angewandt worden, und
der Herr Sartorius hat 2 Vocabularia über das unser Testament nachschickt, findet in der Portu-
giesischen Sprache unter dem Titel: Vocabularium Lusitanico - Latinum N. Testamenti, das andere
in der Malabarischen Sprache, und hat zum Titel: Vocabularium Tamulo - Latina - Lusitanicum No-
vi Testamenti, continens Vocabula Tamulica cum interpretatione Latina et Lusitanica.

Zustellung der täglichen Stunden bei der Jesuitischen Mission zu Madras.

In der Portugiesischen Sprache,

Nachmittage.

In der Malabarischen Sprache.

Wird nach gehaltenem Morgengebet,
die guten geistlichen Kinder catechisirt,
oder lesen unter diesen den kleinen
Catechismus, und das Summarium
auswendig.

6. bis 7.

Halten die Geistlichen malabarische Kinder ihre Mor-
gen gebet und lesen dabei den kleinen Catechis-
mus und fragen stündlich.

Wird biblische Sprüche auswendig gelehrt.
Und die Kinder fragen und antworten ihre
Frage nach zu sich.

7. — 8.

Lesen sie biblische Sprüche auswendig.

Lesen sie lesen oder buchstabieren.

8. — 9.

Und sie fragen und antworten ihre Frage nach.

Lesen sie schreiben und gezeichnetes Lesen.

9. — 10.

Die Lesenden schreiben, die Lesenden in Tinte, die
größten auf halbes Blatt, einige lesen in
der Portugiesischen Sprache.

Wird sie informiert in Dingen.

10. — 11.

Wird von dem Missionario eine Catechisation
gehalten.

11. — 12.

Wird gelesen in gedruckten Büchern.

Mittags.

haben sie zu Mittag.
haben sie eine Frey stunde.

Lernen sie Englisch.

Wird das neue Testament oder die Bibel gelesen.

Ist die Frey stunde.

Wird wiederholt, was sie haben aus dem
die gelesen.

12. bis 1.	Halten sie ihre Mittags Mahlzeit.
1. — 2.	Kind sie frey, einige aber schreiben unter ihren Anweisung.
2. — 3.	Wiederholen sie ihre auswendig gelernte Lese Bucher.
3. — 4.	
4. — 5.	Schreiben sie.
5. — 6.	Lernen einige, einige aber lernen was auch sie.
6. — 7.	Wird von den Catecheten und Schülern was sie in der Mittags gehalten Catechisation kürzlich wiederholt.

Dieses ist die gegenwärtige Einrichtung der Schulen, wobei zu erinnern ist, daß künftig auf den Umständen der Zeit und Beschaffenheit der Lernenden mehr und das andere mehr verändert und verbessert werden. Inzwischen geben wir doch die beiden Schulen gute Aufsicht, daß sie mit desto mehr Lust an ihnen zu arbeiten willig zu pflegen sein. Wir haben in diesem Jahr 5 mal mit ihnen ein Examen angestellt, darinnen ihre profectus befragt wurden. Die Malabarische Kinder haben wohl dem kleinen Catechismus Frage stellen beizutreten den 150. biblische Lese Bücher auswendig gelernt. Und da sie fleißig von uns Catechisirt wurden, so sind sie ziemlich geübt auf die meisten Theologien Fragen, was ihnen was von Christen sein gelehrt, kürzlich zu antworten. Ja unsere Predigten, so viel in der Malabarischen oder Portugiesischen Sprache werden durch und durch Catechisirt. Die wir haben die zu einer guten Gewohnheit hingeführt, daß sie jeder a part, was uns in der Schule gefragt wird, es sagt man oder wir, all oder je, sie gar nicht schämen zu antworten. Was uns eine große Mühe war, daß sie verstanden, und was so leicht möglich ist, so ist bei den meisten zu hören auf diese Art und Weise verstanden zu werden, das wir in Europa alle keine Lehrer und Prediger zu sein. Und auch etwa vor 14 Tagen geschah es, daß ein Kind Quaba von den Christen nach Hause bei seiner Mutter gebracht ward, die ihm eine Gaudensienz Hülle wolt, wegen seiner Unbändigkeit, oder auch, weil sie bei der Mutter eine andere Freude gegenwärtig, eine einige Römische Catholische, andere Kinder sind. Dies von diesen Frauen sollte diese Quaba in der Hand und fragte: Wo den sein Gott wahr? Dieses Kind sprach so verständlich von Gottes Eigenschaften anzuzeigen, daß sie sich alle über ihn wunderten und aufsetzten. Unter andern hat es gesagt: Mein Gott den ich anbeten, ist kein steinernes Götz, in der Pagode oder irgend anderswo auf diesem oder jener Berge, sondern er ist im Himmel. Vor etlichen Tagen starb bei den Catholiken ein Mann, der fleißig, zum wenigsten, abends in unserer Malabarischen Catechisation mitgelesen, und also das gute geliebt hatte. In dem Buch von seiner Seele nach Römischer Catholischer Art blickten wir, so kommt es heraus, daß er zu uns ziemlich gegangen sei, und unsere Catechisation angesehrt habe. Der Mann wird darüber sehr erfreut, und ob er ihm gleich alle andere Tugenden wegen zu können, so konnte er ihm doch diese Tugenden nicht vergeben, daß er bei uns Gottes Wort mit angesehrt hatte. Altem der große Mann resolviert sich bald und schreibt zu dem Mann: Wenn es mir diese Tugenden nicht kannte, so kannte sie aber Gott vergeben, und noch darauf ist er zufrieden.